

Kinderanästhesie



Inhalt

Narkoseformen	3
Allgemeinanästhesie	4
Regionalanästhesie, spez. Caudalanästhesie	7
Weitere Informationen	9
Anmeldeformular	9
Sprechstunde	9
Telefonisches Vorgespräch	10
Vor dem Operationstag	10
Zu Hause nach dem Eingriff	10
Allgemeine Bemerkungen zu den Medikamenten	10
Rechnungsstellung	10
Ihre Zufriedenheit ist uns wichtig	10



Nüchternheitsgebot

Am Operationstag sind feste Nahrung (inkl. Kaugummi, Bonbons etc.) und milchhaltige oder trübe Getränke **nur bis 6 Stunden vor Eintritt** erlaubt. Klare gesüsste Flüssigkeiten, wie Tee, Sirup und Wasser, sind bis **1 Stunde vor Eintritt** gestattet. **Danach darf nichts mehr zu sich genommen werden.** Wenn diese Regel nicht eingehalten wird, besteht die Gefahr, dass das Kind erbricht, das Erbrochene in die Lunge läuft und zu einer lebensbedrohlichen Lungenentzündung führen kann.

Diese Regelung ist strikt einzuhalten.



Liebe Eltern, liebe Patientin, lieber Patient

Ihr Kind ist, bzw. Sie sind für einen operativen Eingriff angemeldet. Damit dieser schmerzfrei und erfolgreich durchgeführt werden kann, ist eine Anästhesie vorgesehen. In einem ersten Schritt möchten wir Ihnen bereits jetzt einige Informationen zukommen lassen. So können Sie sich vorstellen, was Ihnen, bzw. Ihrem Kind bevorsteht und brauchen sich nicht unnötig Sorgen zu machen.

Im Rahmen des telefonischen Vorgesprächs oder der Anästhesiesprechstunde wird Ihre Anästhesieärztin oder Ihr Anästhesiearzt mit Ihnen zusammen besprechen, welches Anästhesieverfahren für den Eingriff am besten geeignet ist.

Narkoseformen

Es existieren grundsätzlich zwei Formen der Anästhesie:

- _ Die **Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)**
- _ Die **Regionalanästhesie (Teilnarkose)**

In der hier vorliegenden Broschüre werden die **Allgemeinanästhesie** und die **Caudalanästhesie bei urologischen Eingriffen** (Teilnarkose) beschrieben.



Allgemeinanästhesie

Die Allgemeinanästhesie ist ein tiefschlafähnlicher Zustand.

Beim Kind wird dazu ein Narkosegas über eine Gesichtsmaske verabreicht, bis der Schlaf eintritt. Erst dann wird eine Kanüle mit einer Infusion (Schlauchsystem mit steriler Flüssigkeit) angelegt und damit die Anästhesie mit Medikamenten fortgesetzt. Die Eltern dürfen dabeibleiben, bis ihr Kind eingeschlafen ist.

Während der Einschlafphase kommen Bewegungen des Kindes sehr oft vor, welche von dem Kind nicht wahrgenommen werden.

Beim Jugendlichen und Erwachsenen wird die Infusion in der Regel im Wachzustand angelegt. Nach dem Einspritzen des Narkotikums (Medikament, das eine künstliche Bewusstlosigkeit herbeiführt) tritt der Schlaf in etwa 30 Sekunden ein.

Die Atmung muss während einer Allgemeinanästhesie in der Regel unterstützt werden. Dies kann bei einem kurzen Eingriff über eine Gesichtsmaske geschehen, bei einem länger dauernden Eingriff oder wenn es die Operation selbst erfordert, wird aber zur Sicherung der Atemwege entweder eine sogenannte Kehlkopfmaske (Larynxmaske) in den Mund-Rachenraum eingelegt oder ein feiner Schlauch (Tubus) durch den Mund respektive – wie es zum Beispiel für zahnärztliche Eingriffe nötig ist – durch die Nase via Rachenraum in die Luftröhre eingeführt (Intubation). Über die Gesichtsmaske, die Kehlkopfmaske oder den Tubus kann nun stets ausreichend mit Sauerstoff angereicherte Luft zugeführt werden.

Am Ende des Eingriffs wird die Zufuhr der Narkotika unterbrochen und das Kind erwacht innerhalb weniger Minuten. Anschliessend erfolgt die Nachüberwachung, bis es sich soweit wohlfühlt, dass es nach Hause gehen kann. Für den Heimweg ist eine persönliche Begleitung zwingend nötig, wir empfehlen aus Gründen der Sicherheit eine Zweitperson für das Lenken des Fahrzeuges.



_ Sicherheit der Allgemeinanästhesie

Die Sicherheit der modernen Anästhesie ist sehr hoch, das Risiko gering. Die lebenswichtigen Funktionen, wie Atmung, Herz- und Kreislauf, werden durch das Anästhesieteam lückenlos überwacht. Bedeutsame Zwischenfälle und Komplikationen sind aus diesem Grunde bei allen modernen Verfahren sehr selten. Das Risiko ist im Wesentlichen vom Alter, den Lebensgewohnheiten und allfälligen Vorerkrankungen des Patienten sowie von der Operationsart und der Dauer des Eingriffs abhängig.



_ Allgemeine Nebenwirkungen und Komplikationen

Gelegentlich treten folgende Komplikationen auf:

- _ Bluterguss im Bereich der Einstichstelle der Kanüle, respektive der Infusion
- _ Schluckbeschwerden bzw. leichte Heiserkeit durch die Intubation
- _ Reizung/Verletzung der Schleimhaut mit Nasenbluten oder Bluten im Rachen durch die Intubation durch die Nase (nasale Intubation)
- _ Kältegefühl, Kältezittern

Selten treten folgende Komplikationen auf:

- _ Übelkeit und Erbrechen: Obwohl mit den heute verwendeten Narkotika selten, besteht trotzdem ein kleines Risiko, weil durch einen Eingriff im Nasen-Rachen-Bereich Blut in den Magen gelangen kann. Dieses kann eventuell zum Erbrechen führen. In der Regel ist es dem Patienten danach wohl, selten kommt es zu einem zweiten Erbrechen.



Selten treten folgende Komplikationen auf:

- Erbrechen bei der Anästhesieeinleitung: Dabei besteht die Gefahr des Übertritts von saurem Magensaft in die Lunge und Entwicklung einer Lungenentzündung. **Diese Komplikation kann auftreten, wenn das Nüchternheitsgebot (vgl. Seite 2) nicht strikt befolgt wurde und demzufolge der Magen nicht leer war.** Dabei ist es wichtig zu wissen, dass die Einnahme von klarer Flüssigkeit (Tee mit Zucker, Sirup, Wasser) bis 1 Stunde vor dem Eingriff die optimale Magenentleerung fördert und den Flüssigkeitshaushalt unterstützt.
- Überempfindlichkeit oder allergische Reaktionen gegen Narkotika, Anästhetika, Lokalanästhetika, andere verwendete Medikamente oder gegen Gummartikel: Sie können sich durch Juckreiz, Hautausschlag, Schwellungen von Lippen und im Gesicht, Blutdruckabfall, Verminderung der Herzfrequenz oder eventuell einem Asthmaanfall zeigen und werden durch das Anästhesieteam sofort behandelt.
- Schädigung von Haut und Nerven: Durch Druck oder Zug bei der Lagerung mit vorübergehender Beeinträchtigung der Nervenfunktion oder – sehr selten – bleibendem Ausfall.
- Verletzung der Rachenmandel: beim Verschieben des Tubus bei der nasalen Intubation vor allem bei Kindern möglich.



_ Krankheitsgeschichte und Vorerkrankungen

Aus der Krankengeschichte können spezielle und schwere Vorerkrankungen, gewisse seltene vererbliche Erkrankungen und andere erschwerende Bedingungen erkannt und so das Anästhesieverfahren, die Medikamente und die ganze Infrastruktur entsprechend ausgewählt werden. Bei einem Wahleingriff kann es sogar zum Verschieben oder gänzlichen Absagen der Operation führen. Dies gilt auch bei Nichteinhalten der Nüchternheitsregeln oder Nichtbefolgen der ärztlichen Anweisungen.

Spezielle, aber seltene Nebenwirkungen und Komplikationen bei der Allgemein-anästhesie:

- Schäden durch die Intubation an Zähnen – vor allem im Bereich der oberen Schneidezähne – und am Zahnersatz sind sehr selten.
- Eine Beeinträchtigung der Atmung und Beatmung während der Anästhesie kann bei vorbestehender Erkrankung der Atemwege auftreten und ist vom Schweregrad dieser Vorerkrankung abhängig. Dies ist insbesondere bei Kindern wichtig, deren Atemwege bei vorangehender Erkrankung (Erkältung, Husten, Bronchitis) sehr empfindlich sind und sich bei Manipulationen (zum Beispiel Narkoseeinleitung, Intubation, andere äussere Reize) unmittelbar verengen können. Es kann darum bei akuten Erkrankungen oder solchen, die erst vor kurzer Zeit abgelaufen sind, zu einem Aufschub des Operationstermins kommen. Bei chronischen Atemwegserkrankungen ist ein hausärztlicher Bericht für eine genaue Beurteilung der Narkosefähigkeit sehr wichtig.
- Die gefürchteten Komplikationen, wie Herz-, Kreislauf-, Atemversagen mit der möglichen Schädigung von wichtigen Organfunktionen, besonders des Gehirns, und/oder Todesfolge sind heutzutage sehr selten. Ein mögliches Auftreten kann durch exakte Überwachung in der Regel früh genug erkannt und mit geeigneten Massnahmen meist verhindert/ausgeschlossen werden.



Regionalanästhesie

Die Regionalanästhesie wird von der Lokalanästhesie (lokale Betäubung) unterschieden. Bei der Lokalanästhesie (LA) wird die Schmerzfremheit durch Einspritzen eines Medikamentes (Lokalanästhetikum) in die direkte Umgebung des Operationsgebietes erreicht. Dies wird in der Regel durch den Operateur selbst gemacht. Bei der Regionalanästhesie wird die Schmerzfremheit durch Einspritzen eines Anästhetikums in die Nähe eines Nervs oder eines ganzen Nervengeflechts hergestellt. Dabei wird die Schmerzempfindung nur in dem zu operierenden Körperabschnitt ausgeschaltet.



Zur Regionalanästhesie gehört beim Kind insbesondere:

Die Caudalanästhesie bei urologischen Eingriffen

Anwendung:

Die Caudalanästhesie ist das bei Kindern weltweit am häufigsten durchgeführte Regionalanästhesieverfahren bei Eingriffen unterhalb des Bauchnabels (urologischen Eingriffen). Dazu wird Ihrem Kind nach der Narkoseeinleitung ein Lokalanästhetikum auf Höhe des Kreuzbeines in den Wirbelkanal gespritzt. Dies wirkt für einige Stunden schmerzlindernd.

Risiken:

Bei allen Verfahren der Regionalanästhesie muss mit der Möglichkeit einer ungenügenden Wirkung, z.B. bei unvollständiger Verteilung des eingespritzten Anästhetikums, gerechnet werden. Gelegentlich kann ein Bluterguss im Bereich der Einstichstelle auftreten, vor allem bei einer gestörten Blutgerinnung. Sehr selten sind Infektionen, Verletzung und Schädigung von Nerven. Ebenso gehören Störungen von Herz- und Lungenkreislauf sowie Krampfanfälle zu den äusserst seltenen Ereignissen; die lückenlose Überwachung durch das Anästhesieteam ermöglicht die rasche Behandlung solcher Situationen.



Weitere Informationen



_ Anmeldeformular

Bitte füllen Sie das Anmeldeformular für die Anästhesie – welches Ihnen in Papierform oder elektronisch zur Verfügung gestellt wird – mit den Fragen zur Gesundheit exakt aus. Bei bestehenden Vorerkrankungen und/oder stattgefundenen grösseren Operationen benötigen wir einen schriftlichen Bericht des Kinderarztes. Ein unklarer Gesundheitszustand muss zwingend vorgängig abgeklärt werden. Dies dient in erster Linie der Sicherheit Ihres Kindes.



_ Sprechstunde

Falls Sie vor dem Eingriff ein Gespräch mit einem unserer Anästhesieärzte in einer Sprechstunde wünschen, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf:

- | | |
|---|--|
| » Limmatklinik Zürich | Tel: 044 448 30 30 |
| » Nordostschweiz und Zürich-Winterthur | Tel: 052 320 01 20 |
| » Zentralschweiz und Nordwestschweiz | Tel: 041 379 70 30 |
| » Tessin | Tel: 091 980 44 04 |
| » Mail | info-winterthur@narkose.ch |

Sollte sich anhand des Studiums Ihrer Antworten auf unsere Gesundheitsfragen und/oder auf Grund eingereichter Akten des Hausarztes die Notwendigkeit einer anästhesiologischen Sprechstunde ergeben, werden wir uns erlauben, Sie bzw. Sie und Ihr Kind zu einem Termin bei uns einzuladen.



_ Telefonisches Vorgespräch

Der Anästhesiearzt/die Anästhesieärztin wird die geplante Anästhesie vorgängig mit Ihnen besprechen; dabei können Sie alle noch offenen Fragen anbringen. Bitte machen Sie sich hierzu Notizen. Der Arzt / die Ärztin wird sich innerhalb von zwei Tagen vor dem Eingriff (bei einer Operation nach einem Feiertag oder an einem Montag innerhalb der zwei Tage vor dem Feiertag oder dem Wochenende) bei Ihnen melden.

Um uns die Arbeit zu erleichtern, notieren Sie auf Ihrem Anmeldeformular Ihre Erreichbarkeit (Zeitraum, Telefon- bzw. Handy-Nummer).



_ Vor dem Operationstag

Sprechen Sie mit ihrem Kind altersentsprechend über den bevorstehenden Eingriff. Erklären Sie ihm, dass es nach der Operation ein „Pflasterli“ oder einen Verband an der operierten Stelle hat, bzw. dass es sich nach einer Zahnsanierung im Mund anders anfühlt als vorher. Bitte bringen Sie für ihr Kind sein Lieblingsspielzeug, Nuggi oder Nuschi mit.

Es hat sich bewährt, dass Sie sich als Eltern am Operationstag ganz auf Ihr Kind konzentrieren können, deshalb raten wir Ihnen, für Geschwister eine Betreuungsperson zu organisieren.



_ Zu Hause in den ersten 24 Stunden nach einer Anästhesie

Ihr Kind sollte nicht alleine zu Hause sein, damit Sie notfalls sofort Hilfe leisten können (zum Beispiel bei einem plötzlichen Unwohlsein, einer Schwäche oder Schwindel).



_ Allgemeine Bemerkungen zu den Medikamenten

Medikamente, welche während Anästhesien bei Erwachsenen routinemässig verwendet werden, gelangen seit vielen Jahren auch erfolgreich bei Kindern zum Einsatz, obwohl von Seiten des Herstellers keine Zulassung für das Kindesalter besteht. Die bisher weltweit gesammelte Erfahrung zeigt, dass diese Medikamente auch bei Kindern sicher eingesetzt werden können. Allerdings können bislang unbekannte Risiken nicht ganz ausgeschlossen werden.



_ Rechnungsstellung

In der Regel erhalten Sie von narkose.ch eine separate Rechnung für die durchgeführte Anästhesie. Ausgenommen davon sind anderslautende Vereinbarungen mit dem Operateur, einem Operationszentrum oder einer Klinik. Wenden Sie sich bei Fragen dazu jederzeit an uns.



_ Ihre Zufriedenheit ist uns wichtig

Bitte lassen Sie uns wissen, wenn Sie mit unserer Arbeit oder Teilaspekten davon nicht zufrieden waren; Ihr Feedback gibt uns die Möglichkeit, uns stetig zu verbessern – selbstverständlich motiviert uns auch Ihr Lob zur Erbringung guter Leistungen.

Wenden Sie sich mit Ihrem Feedback per Telefon, Briefpost oder E-Mail an eine der unten aufgeführten Adressen. Wir werden uns darum bemühen, Ihr Feedback so rasch als möglich zu bearbeiten, an die für die Qualitätssicherung verantwortlichen Personen weiterzuleiten und Ihnen eine Rückmeldung zu geben.

Kontaktieren Sie narkose.ch an folgenden Standorten:

<p>narkose.ch Huobmattstrasse 3 6045 Meggen / LU Tel.: 041 379 70 30 info-meggen@narkose.ch</p>	<p>narkose.ch Riedhofstrasse 67 8408 Winterthur Tel.: 052 320 01 20 info-winterthur@narkose.ch</p>	<p>narkose.ch Via Senago 42 6912 Lugano-Pazzallo Tel.: 091 980 44 04 info-ticino@narkose.ch</p>
<p>Limmatklinik Hardturmstrasse 133 8005 Zürich Tel.: 044 448 30 30 info@limmatklinik.ch</p>		